

# Wöchentliche Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend

Abonnementpreis: Die halbjährliche Kopiergebühr 80.— W., Restanzgebühr 160.— W.

Abonnementpreis: Die halbjährliche Kopiergebühr 80.— W., Restanzgebühr 160.— W.

Abonnementpreis: Die halbjährliche Kopiergebühr 80.— W., Restanzgebühr 160.— W.



Abonnementpreis: Die halbjährliche Kopiergebühr 80.— W., Restanzgebühr 160.— W.

Abonnementpreis: Die halbjährliche Kopiergebühr 80.— W., Restanzgebühr 160.— W.

Abonnementpreis: Die halbjährliche Kopiergebühr 80.— W., Restanzgebühr 160.— W.

№ 36

Dienstag, den 27. März 1923.

62. Jahrgang

## Was gibt es Neues?

In seiner Stuttgarter Rede erklärte der Reichsführer erneut, daß er sich niemals zu unerküßbaren Beschlüssen verhalten werde.

## Das ganze Deutschland.

Es ist noch ungewissen, wie die Beziehungen zwischen München und Berlin in den letzten Jahren gerade nicht über alle Bedenken erhaben waren und recht lebhaft Presseerörterungen nützlich und fruchtbar waren.

Diese unerquickliche Lage ist heute überbunden, denn der Reichsführer Dr. Goebbels hat sein eigenes Verlangen in München ausgesprochen, er treue sich die Weisheit mit nach Berlin zurückzuführen zu können.

Nach 187 wurde die Selbstständigkeit Deutschlands dem Reich verweigert, das Reich hat sich demgegenüber nicht in allen Punkten, so trifft diese Charakterisierung doch in der Hauptsache noch heute zu.

Es leugnet es nicht, daß Bayern und seine Nachbarstaaten in den letzten Jahren moralische Erhebungen im übrigen Deutschland gemacht und damit bewiesen haben, daß sie an „Kraft“ nichts zu verlieren übrig lassen.

Es soll nicht gesagt werden, daß heute nur der Norddeutsche vom Süddeutschen lernen kann, das Lernen und Einverständnis liegt auf beiden Seiten.

## Aufhebung der Deutschvölkischen Freiheitspartei.

Zwei Erlasse Coverings. Die von Minister Covering in seiner Landtagsrede angekündigten Erlasse sind bereits erschienen.

Zur Organisation der Aufnahme der Deutschvölkischen Freiheitspartei wird in dem ersten Erlass angeführt, daß die Partei als eine Fortsetzung der verbotenen Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei anzusehen sei.

Der zweite Erlass, der die Befähigung der Selbstschutzorganisationen betrifft, geht ebenfalls von der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei aus und behandelt, daß in den Kreisen ihrer Anhänger zur angeblichen Abwehr linksradikaler Arbeiterherrschaften militärische Schutztrupps gebildet worden wären.

Angesichts der Tatsache, daß der völkische Bewegungsgang in jeholten Fällen vollständig verlagert hat, wodurch sich recht der Anstoß zu der Einrichtung eines privaten Saalgeschusses gegeben wurde.

Ich erwarte von den Volkseigenen, daß sie bei allen Veranstaltungen die Angriffe ausgeht sein können, rechtzeitig ausreichende Schutzmaßnahmen treffen.

Keine vorzeitige Schwäche! Einmal Rede in Stuttgart. Bei einem gefälligen Beisammensein, das am Freitagabend dem Reichsführer Dr. Goebbels zu Ehren im Stuttgarter Landeshof stattfand, hielt der Reichsführer in Eröffnung einer Begrüßung durch den Staatspräsidenten Hieber eine Rede, in der er u. a. ausführte.

Keine vorzeitige Schwäche! Einmal Rede in Stuttgart. Bei einem gefälligen Beisammensein, das am Freitagabend dem Reichsführer Dr. Goebbels zu Ehren im Stuttgarter Landeshof stattfand, hielt der Reichsführer in Eröffnung einer Begrüßung durch den Staatspräsidenten Hieber eine Rede, in der er u. a. ausführte.

Keine vorzeitige Schwäche! Einmal Rede in Stuttgart. Bei einem gefälligen Beisammensein, das am Freitagabend dem Reichsführer Dr. Goebbels zu Ehren im Stuttgarter Landeshof stattfand, hielt der Reichsführer in Eröffnung einer Begrüßung durch den Staatspräsidenten Hieber eine Rede, in der er u. a. ausführte.

Keine vorzeitige Schwäche! Einmal Rede in Stuttgart. Bei einem gefälligen Beisammensein, das am Freitagabend dem Reichsführer Dr. Goebbels zu Ehren im Stuttgarter Landeshof stattfand, hielt der Reichsführer in Eröffnung einer Begrüßung durch den Staatspräsidenten Hieber eine Rede, in der er u. a. ausführte.

Keine vorzeitige Schwäche! Einmal Rede in Stuttgart. Bei einem gefälligen Beisammensein, das am Freitagabend dem Reichsführer Dr. Goebbels zu Ehren im Stuttgarter Landeshof stattfand, hielt der Reichsführer in Eröffnung einer Begrüßung durch den Staatspräsidenten Hieber eine Rede, in der er u. a. ausführte.

Keine vorzeitige Schwäche! Einmal Rede in Stuttgart. Bei einem gefälligen Beisammensein, das am Freitagabend dem Reichsführer Dr. Goebbels zu Ehren im Stuttgarter Landeshof stattfand, hielt der Reichsführer in Eröffnung einer Begrüßung durch den Staatspräsidenten Hieber eine Rede, in der er u. a. ausführte.

eines mitten vor tun, die Selbsthacht und moralische Stärke der Ruhr- und Rheinbeobachtungsmöglichkeit auf das unbesetzte Gebiet übertragen werden.

Wie wird es enden, wann wird es enden? Die Antwort darauf zu geben, ist sehr einfach. Wir wollen eines, daß in dem Augenblick, in dem wir diesen Weg verlassen und zurückgehen, indem wir uns den anderen unterwerfen, es um Deutschland, um das deutsche Volk und seine Freiheit geschehen ist.

Wie wird es enden, wann wird es enden? Die Antwort darauf zu geben, ist sehr einfach. Wir wollen eines, daß in dem Augenblick, in dem wir diesen Weg verlassen und zurückgehen, indem wir uns den anderen unterwerfen, es um Deutschland, um das deutsche Volk und seine Freiheit geschehen ist.

Wie wird es enden, wann wird es enden? Die Antwort darauf zu geben, ist sehr einfach. Wir wollen eines, daß in dem Augenblick, in dem wir diesen Weg verlassen und zurückgehen, indem wir uns den anderen unterwerfen, es um Deutschland, um das deutsche Volk und seine Freiheit geschehen ist.

Wie wird es enden, wann wird es enden? Die Antwort darauf zu geben, ist sehr einfach. Wir wollen eines, daß in dem Augenblick, in dem wir diesen Weg verlassen und zurückgehen, indem wir uns den anderen unterwerfen, es um Deutschland, um das deutsche Volk und seine Freiheit geschehen ist.

Wie wird es enden, wann wird es enden? Die Antwort darauf zu geben, ist sehr einfach. Wir wollen eines, daß in dem Augenblick, in dem wir diesen Weg verlassen und zurückgehen, indem wir uns den anderen unterwerfen, es um Deutschland, um das deutsche Volk und seine Freiheit geschehen ist.

Wie wird es enden, wann wird es enden? Die Antwort darauf zu geben, ist sehr einfach. Wir wollen eines, daß in dem Augenblick, in dem wir diesen Weg verlassen und zurückgehen, indem wir uns den anderen unterwerfen, es um Deutschland, um das deutsche Volk und seine Freiheit geschehen ist.

Wie wird es enden, wann wird es enden? Die Antwort darauf zu geben, ist sehr einfach. Wir wollen eines, daß in dem Augenblick, in dem wir diesen Weg verlassen und zurückgehen, indem wir uns den anderen unterwerfen, es um Deutschland, um das deutsche Volk und seine Freiheit geschehen ist.

Wie wird es enden, wann wird es enden? Die Antwort darauf zu geben, ist sehr einfach. Wir wollen eines, daß in dem Augenblick, in dem wir diesen Weg verlassen und zurückgehen, indem wir uns den anderen unterwerfen, es um Deutschland, um das deutsche Volk und seine Freiheit geschehen ist.

Wie wird es enden, wann wird es enden? Die Antwort darauf zu geben, ist sehr einfach. Wir wollen eines, daß in dem Augenblick, in dem wir diesen Weg verlassen und zurückgehen, indem wir uns den anderen unterwerfen, es um Deutschland, um das deutsche Volk und seine Freiheit geschehen ist.

Wie wird es enden, wann wird es enden? Die Antwort darauf zu geben, ist sehr einfach. Wir wollen eines, daß in dem Augenblick, in dem wir diesen Weg verlassen und zurückgehen, indem wir uns den anderen unterwerfen, es um Deutschland, um das deutsche Volk und seine Freiheit geschehen ist.

Wie wird es enden, wann wird es enden? Die Antwort darauf zu geben, ist sehr einfach. Wir wollen eines, daß in dem Augenblick, in dem wir diesen Weg verlassen und zurückgehen, indem wir uns den anderen unterwerfen, es um Deutschland, um das deutsche Volk und seine Freiheit geschehen ist.

Wie wird es enden, wann wird es enden? Die Antwort darauf zu geben, ist sehr einfach. Wir wollen eines, daß in dem Augenblick, in dem wir diesen Weg verlassen und zurückgehen, indem wir uns den anderen unterwerfen, es um Deutschland, um das deutsche Volk und seine Freiheit geschehen ist.

Wie wird es enden, wann wird es enden? Die Antwort darauf zu geben, ist sehr einfach. Wir wollen eines, daß in dem Augenblick, in dem wir diesen Weg verlassen und zurückgehen, indem wir uns den anderen unterwerfen, es um Deutschland, um das deutsche Volk und seine Freiheit geschehen ist.

Wie wird es enden, wann wird es enden? Die Antwort darauf zu geben, ist sehr einfach. Wir wollen eines, daß in dem Augenblick, in dem wir diesen Weg verlassen und zurückgehen, indem wir uns den anderen unterwerfen, es um Deutschland, um das deutsche Volk und seine Freiheit geschehen ist.

Wie wird es enden, wann wird es enden? Die Antwort darauf zu geben, ist sehr einfach. Wir wollen eines, daß in dem Augenblick, in dem wir diesen Weg verlassen und zurückgehen, indem wir uns den anderen unterwerfen, es um Deutschland, um das deutsche Volk und seine Freiheit geschehen ist.

Wie wird es enden, wann wird es enden? Die Antwort darauf zu geben, ist sehr einfach. Wir wollen eines, daß in dem Augenblick, in dem wir diesen Weg verlassen und zurückgehen, indem wir uns den anderen unterwerfen, es um Deutschland, um das deutsche Volk und seine Freiheit geschehen ist.

Wie wird es enden, wann wird es enden? Die Antwort darauf zu geben, ist sehr einfach. Wir wollen eines, daß in dem Augenblick, in dem wir diesen Weg verlassen und zurückgehen, indem wir uns den anderen unterwerfen, es um Deutschland, um das deutsche Volk und seine Freiheit geschehen ist.

Wie wird es enden, wann wird es enden? Die Antwort darauf zu geben, ist sehr einfach. Wir wollen eines, daß in dem Augenblick, in dem wir diesen Weg verlassen und zurückgehen, indem wir uns den anderen unterwerfen, es um Deutschland, um das deutsche Volk und seine Freiheit geschehen ist.

## Deutsches Reich.

Den 26. März 1923.

Die Rechts- und die deutsch-französischen Beziehungen. Die Reparationskommission hielt unter dem Vorsitz Barthons eine Sitzung ab, in der sie über das Abkommen der deutschen und der schweizerischen Regierung betreffend die Lebensversicherungen von Schweizerern und Deutschen und der Schließung deutscher Gesellschaften, die Policen in Schweizer Franken anzuschließen verhandeln.

Die Verhandlungen in der Reichsversammlung sind in der letzten Sitzung am 24. März abgeschlossen worden. Die Verhandlungen in der Reichsversammlung sind in der letzten Sitzung am 24. März abgeschlossen worden. Die Verhandlungen in der Reichsversammlung sind in der letzten Sitzung am 24. März abgeschlossen worden.

**Obstruktion und Sturm im Reichstag.**

Drei Sitzungen an einem Tage.

Berlin, 24. März.

Zu Beginn der heutigen Sitzung bringt Reichsschatzminister Dr. Albert die vom Reichstag gewünschte Denkschrift über

**Die Äußen der Rheinlandsbesetzung**

ein und stellt daraus fest, daß die Besetzungsbefehle bis Ende 1922 und 4,5 Milliarden Goldmark betragen. Die Äußen der Rheinlandsbesetzung ein und stellt daraus fest, daß die Besetzungsbefehle bis Ende 1922 und 4,5 Milliarden Goldmark betragen.

**Wirtschaftsausschuss**

Darum wird die Erörterungsaussprache beim Ausschuss des Reichsausschusses für Ernährung und Landwirtschaft verlesen. Darum wird die Erörterungsaussprache beim Ausschuss des Reichsausschusses für Ernährung und Landwirtschaft verlesen.

**Verfassungsausschuss**

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Damit schließt die allgemeine Aussprache. Damit schließt die allgemeine Aussprache.

**Die Äußen der Rheinlandsbesetzung**

In der neuen Sitzung verlesend zunächst Abg. Ditmann (Soz.) gegen das Verbot der Reichsparteien, die die Abstimmung über die Anträge zum Ernährungshaushalt verschleppen wollen. In der neuen Sitzung verlesend zunächst Abg. Ditmann (Soz.) gegen das Verbot der Reichsparteien, die die Abstimmung über die Anträge zum Ernährungshaushalt verschleppen wollen.

**Die Äußen der Rheinlandsbesetzung**

In der dritten Sitzung gibt es zunächst eine lange Geschäftsordnungsdebatte. In der dritten Sitzung gibt es zunächst eine lange Geschäftsordnungsdebatte.

**Die Äußen der Rheinlandsbesetzung**

Sagen Sie mir übrigens, was Sie von jenem Herrn Paul Ehrhard wissen, dessen Namen Sie genannt, und der mich angeblich aus unangenehmen Gründen jagen soll. Sagen Sie mir übrigens, was Sie von jenem Herrn Paul Ehrhard wissen, dessen Namen Sie genannt, und der mich angeblich aus unangenehmen Gründen jagen soll.

**Die Äußen der Rheinlandsbesetzung**

„Ich vermag Ihnen nichts zu sagen, als nur seinen Namen, weil ich nicht weiß, wem Ihnen aber daran gelegen ist, mehr zu erfahren, so werde ich nichts unversucht lassen, um Ihnen dienlich zu sein, obwohl ich momentan noch nicht weiß, in welcher Art ich meine Forschungen inszenieren soll. „Ich vermag Ihnen nichts zu sagen, als nur seinen Namen, weil ich nicht weiß, wem Ihnen aber daran gelegen ist, mehr zu erfahren, so werde ich nichts unversucht lassen, um Ihnen dienlich zu sein, obwohl ich momentan noch nicht weiß, in welcher Art ich meine Forschungen inszenieren soll.

**Die Äußen der Rheinlandsbesetzung**

Von den bescheidenen Empfindungen bewegt, hatte Kurt von Schumbach die Frau verlassen, die er sich unangenehm Mühe gegeben zu finden und für welche er die eine große elementare Leidenschaft seines Lebens empfand, die ihn, den Staatssozialisten, demgemäß gepakt, daß er sich sagte, er könne hundertmal im Leben sein, ein anderer, besserer Mensch zu werden. Von den bescheidenen Empfindungen bewegt, hatte Kurt von Schumbach die Frau verlassen, die er sich unangenehm Mühe gegeben zu finden und für welche er die eine große elementare Leidenschaft seines Lebens empfand, die ihn, den Staatssozialisten, demgemäß gepakt, daß er sich sagte, er könne hundertmal im Leben sein, ein anderer, besserer Mensch zu werden. Wenn er nur die geringste Aussicht gehabt haben würde, sie jemals die Seine nennen zu dürfen.

anernamt gar. Wir legen gegen den Besetzungsbefehl nicht nur wegen der deutschösterreichischen Freiheitspartei, sondern auch des gesamten Reichstags und seiner fundamentalsten Rechte höchste Verwahrung ein und erwarten von der Reichsregierung, daß sie unverzüglich die gebotenen Maßnahmen zum Schutze der Reichsbesetzung ergreift. Gegen die Durchführung der deutschösterreichischen Freiheitspartei haben wir die Besetzung eingeleitet, deren unterdrückte Behandlung wir erwarten. Gegen die Durchführung der deutschösterreichischen Freiheitspartei haben wir die Besetzung eingeleitet, deren unterdrückte Behandlung wir erwarten.

**Sandelsmarkt in Antwerpen.**

Berliner Berichte vom 24. März.

Der Devisenmarkt war heute etwas lebhafter, ohne daß eine nennenswerte Veränderung der Kurse eintrat. Der Anfang der Woche gestiegene Franken lag wieder schwächer.

Auf den Produktenmarkt drückte die beginnende Frühjahrsbestellung, so daß nur wenige Effekten in Umschlag als erster Hand an den Markt gelangten. Die meisten der vorliegenden Angebote wurden zu etwas höheren Preisen glatt aufgenommen. Das das Mehlgeschäft betrifft, so sind die Preise hier noch nicht erhöht worden, da aus zweiter Hand noch reichliches Material am Markt ist. Immerhin zeigt sich heute etwas mehr Interesse seitens der Käufer als zu Beginn der Woche.

**Schafwollmarkt.**

Woolmarkt: 1975 Binder, 3210 Kaiser 4413 Schaf, 8581 Scheweine und 103 ausländische Scheweine. Woolmarkt: 1975 Binder, 3210 Kaiser 4413 Schaf, 8581 Scheweine und 103 ausländische Scheweine.

**Der Stand der Markt.**

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like 1 halbfleißiger Gulden, 1 belgischer Frank, 1 norwegische Krone, etc.

**Warenmarkt.**

Mittagsbörsen. (Antisch.) Preise für 50 Kilo ab Station. Warenmarkt: Mittagsbörsen. (Antisch.) Preise für 50 Kilo ab Station.

**Gen und Stroh.**

Großhandelspreise für 50 Kilo ab Station: Drahtgarn, Kammgarn, etc. Großhandelspreise für 50 Kilo ab Station: Drahtgarn, Kammgarn, etc.

zu weanien oxynnen, war er denn starrbord entlang geschritten, der ihn auf die Straße führen sollte, als plötzlich eine Gestalt ihm den Weg vertrat und eine schwere Hand sich auf seine Schulter legte.

„Nicht umsonst habe ich weder Geld noch Mühe geschenkt, ich wollte, daß, wenn ich dir nachsichtige, es mit früher oder später gelingen müßte, Wallis zu überwinden und nun, wo ich sie gefunden, soll sie mir nicht mehr entkommen. Es handelt sich nicht darum, ihr die Wahl zu lassen zwischen mir und dir, denn ich weiß ganz gut, daß sie dich verabschiedet, wenn möglich noch nach als mich; es handelt sich nur darum, ihr gegenüberzutreten, ihr begreiflich zu machen, daß ich sie nicht frei gebe, daß ihre Pflicht sie an mich fetter und sie bemüht ist, mir zu folgen wann und woher ich will.“

Mit einem zu Stein erstarrten Antsch hatte Helmbach den Worten des einzigen Freundes gehorcht, nachdem er dessen Hand, die sich auf seine Schulter gelegt, abgestreift, als sei es eine Wiper, mit der er in Kontakt gekommen. In seinem halbtägigen Bild konnte man lesen, daß er zu einem Entschlusse gekommen, von dem ihr keine Nacht der Erde mehr abzubringen in der Lage sein werde.

„Also gut, so sei es denn, ein Kampf bis aufs Messer, ein Duell metnemen, aus dem jedenfalls der eine oder der andere als Sieger hervorgehen müssen. Aber laß uns diesen Kampf aussetzen, bevor du wieder in ihr Leben trittst; es sei der Lohn dessen, der als Sieger hervorgeht, daß er dann freier und offener vor die Welt tritt, um sie zu beehren.“ „Werden?“ „So brauche nicht zu werden“, sagte Helmbach, „denn sie gehört mir an und ich durch unkluge Hände an mich gesteckt. Werden magst nur, du, doch sei überzeugt, daß ich es dir schwerer mache, bis zum Werden zu gelangen. Im übrigen werde ich die meine Sekundanten schicken und du sollst das weitere vor mir hören. Momentan wird aber keine Hand der Erde mich hindern, um sie zu beehren, aber antretenden und meine Bedenke auf sie, die ich dank deiner Ermahnungen wiedergewinnen, zur Weltung zu bringen.“ (Fortsetzung folgt.)

**Auslands-Rundschau.**

Eintritt in der französischen Kammer.

In der französischen Kammer kam es in der letzten Sitzung zu einer heftigen Debatte über die von der Regierung verlangte Budgetämder bis nach Vorlegung der Kostenschätzung für das Abwehrunternehmen angelegt werden sollte, zu einer großen Tumultszene. In der französischen Kammer kam es in der letzten Sitzung zu einer heftigen Debatte über die von der Regierung verlangte Budgetämder bis nach Vorlegung der Kostenschätzung für das Abwehrunternehmen angelegt werden sollte, zu einer großen Tumultszene.

Eine amerikanische Revolutionsausleihe - auf Wunsch der Offiziere.

Auf den zurzeit in Rom tagenden internationalen Handelskongress wurde vom Vizepräsidenten des amerikanischen Wandereisen eine Entschließung zur Lösung der Reparationen eingebracht und verteidigt. Auf den zurzeit in Rom tagenden internationalen Handelskongress wurde vom Vizepräsidenten des amerikanischen Wandereisen eine Entschließung zur Lösung der Reparationen eingebracht und verteidigt.

Sachverhalt. Der Ministerpräsident drohte für den Fall eines Nichtzustandekommens die sofortige Verhängung des Belagerungszustandes an.

Paris. In der Kammer erklärte der Reichsminister Maginot, daß die Regierung gewillt sei, die Zumbenstände im Wasserrecht demnächst um 20 000 Mann zu erhöhen.

**Risnel.**

Roman von Max von Hildebrandt

Es ist ja möglich, daß Sie in den Entfernungen, die ich Ihnen entgegenbringe, eine gewisse Zudringlichkeit sehen, aber glauben Sie mir, Barontin, ich habe mit tiefem Ernst gesagt, je mehr man Gelegenheit hat, Einblicke zu finden in die dunklen Schattenseiten des Lebens, desto mehr wird man lernen, eine selbstlose, opferbereite Freundschaft zu schätzen, die stets und immer bereit ist, das Beste zu bieten, um dieselbe nottut. Es ist ja möglich, daß Sie in den Entfernungen, die ich Ihnen entgegenbringe, eine gewisse Zudringlichkeit sehen, aber glauben Sie mir, Barontin, ich habe mit tiefem Ernst gesagt, je mehr man Gelegenheit hat, Einblicke zu finden in die dunklen Schattenseiten des Lebens, desto mehr wird man lernen, eine selbstlose, opferbereite Freundschaft zu schätzen, die stets und immer bereit ist, das Beste zu bieten, um dieselbe nottut.

Er vernahm die Antwort und wandte sich nach Aufschluß dieses seltsamen zwischen Für und Angel geführten Gespräches, dem Ansage zu, denn er war nun genug um zu begreifen, daß er durch besonnene Mühe mehr bei ihr erlangen werde, als durch qualendes Drängen. Er hatte die Türklänge bereits in der Hand und wäre im nächsten Augenblick schon ihren Blicken entwichen gewesen, als sie mit einer Hast und Entschlossenheit, die ihm nicht ganz verständig war, hervorbrach. Er vernahm die Antwort und wandte sich nach Aufschluß dieses seltsamen zwischen Für und Angel geführten Gespräches, dem Ansage zu, denn er war nun genug um zu begreifen, daß er durch besonnene Mühe mehr bei ihr erlangen werde, als durch qualendes Drängen.

(Nachdruck verboten.)

10



# Lichtspiele Weiße Wand

Achtung. Nur 2 Tage.  
 Dienstag, d. 27. u. Mittwoch, d. 28. 3.  
 Wiederum 2 erstklassige Schlager.  
**Der große spanische Stierkampf**  
 Matell! Die größte Filmatraction! Sensationell!

**Callardo,**  
 der König der Arena. 6 Akt.  
 Ferner das große Gebirgsdrama  
**Der Schmuggler u. sein Weib.**  
 Vorstellung 6 und 8.30.

## Gasthof zu Schortau.

An Sonntag, den 1. u. Montag, den 2. April  
 findet eine diesjährige

# Preis - Skat

statt. Wozu wir alle wertigen Gäste von Schortau, Teuchern  
 und Umgegend freundlichst einladen.

Der Wirt.



## Leiterwagen

ersta starke Ausführung  
 offeriert **Robert Gäbler.**  
 Reparaturen daran schnell und billig.

Heute eingegangen!



## Fisch

bedeutend billiger.  
**la. Dorsefisch auf Eis M. 660.**  
 per Pfund.  
 Ferner empfehle

**Pa. vollfetten Limburger Käse**  
 a Pfund 5000.— verb.

Werb. Greffe.

# Inserieren

bringt Erfolg.

## Saatweizen, Saatgerste, Saathafer

1. Abfaaten  
 eingetroffen und bitte die bestellten Mengen abzuholen.  
 Empfehlung

**Edendorfer Rübenkerne,**  
 alle Kleesaaten und Düngemittel.

**G. Haerber Inh. M. Veier,**  
 Teuchera und Krauschwitz im Grunde.  
 Fernsprecher Nr. 1, 318 und 273.



**Wundmittel**  
 Hornhaut, Schwielen und Warzen beo-  
 det schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos.  
 In viel. Millionen Fällen glänzend bewährt.  
 In Apoth. u. Droge. erhältlich. Gegen Brien-  
 nen, Fußpilz, weiß u. wandelnde Krätze, Fußbad.

Drogerie **Curt Eitze**, Oberstr. 5.

Das Mitnehmen von Hunden in  
 die Fluren Teuchern - Runthal und  
 Kröfzula wird hiermit verboten.

Die Jagdpächter.

## Alle Geschäftsbücher Kontorartikel

liefern zu mäßigen Preisen

**Papierhdl. O. Liefrenz.**

Nur **Mittwoch, d. 28. 3. 1923**  
 kaufe alle

## Zähne und Zahngebisse

auch einzelne und zerbrochene.

Zahle pro Stück bis Mk. **3500.—** und mehr.

Hotel zum „Löwen“ von 1/2, 11—2 Uhr.

**A. Rosner.**

## Kreisarbeitsnachweis Teuchern.

Alleamtliche Meldefristen für alle  
 offene Stellen.

Geschäftszeit werktäglich von  
 8 1/2—1 Uhr.

Gesucht werden:

2 Dienstmädchen, 9 Mägde, 4  
 Knechte, alleinlebender Mann  
 in die Landwirtsschaf, je 1 nicht  
 zu junges Dienstmädchen nach  
 Diersfeld und Teuchern, 1  
 Dienstmädchen, 1 Hausmädchen  
 1 Stubenmädchen, 1 Küchen-  
 mädchen zum 15. April.

Stellen suchen:

Schlosser, Tischler, Zim-  
 merleut, Maurer.

Ein armer Landwirtsbäuer hat seine Brieftasche mit  
**über 130000 Mk.**  
 am 24. März vorm. in der  
 Schöpfstraße verloren.  
 Der ehrliche Finder wird ge-  
 beten, selbige in d. G. Sch. d. 2.  
 Bl. gegen hohe Belohnung zu-  
 rückzugeben.

## Notentafel

abhanden gekommen!  
 Der ehrliche Finder wird ge-  
 beten, sie gegen gute Beloh-  
 nung abzugeben bei

**O. Schmidt,**  
 Weg nach Werich 4.

Für über  
**1000 Bäckertanten**  
 suchen wir Grundstücke  
 aller Art  
 mit oder ohne Geschäft  
 gegen Barzahlung zu kaufen.  
 (Vorl. Zahlung in Auslands-  
 währung.) Die besten Behand-  
 lung von Besitzangeboten.  
 Vermittler verboten.  
**C. J. Sälffe & Co.**  
 Hannover.

Wer? Ich? jungen Mann  
 vor Eltern

**50 000 — 75 000 Mk.**

auf 4—6 Wochen, gegen zeit-  
 gemäße Zinsen.

Offerten unt. **E.L. 2222**  
 postlagernd Teuchern.

## Frau oder Mann

zu leichter Gartenarbeit  
 sofort gesucht

**O. Liefrenz.**

## Einen jüngeren Knecht

stellt ein  
**Mühle Sagutz.**

## Zuverlässiges Hausmädchen

sucht  
 Frau **Ch. Gschw.**

## Ein Dienstmädchen

wird zum 1. April 1923 als  
 Aushilfskraft gesucht.

**Zelkerstr. 11.**

## 1 Nachtwächter

(Zust.) stellt sofort ein  
**Franz Poser, Werich.**

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Liefrenz, Teuchern.

## Zwei gebrauchte Herrenfahräder

zu verkaufen  
 Raumburgerstr. 14 pr.  
 Stantenbau.

## Einige Zentner Futterrüben

verkauft  
**Hermann Ehrlicher,**  
 Blumenstraße 12.

## Junge Gänse

kauft jeden Posten  
**Naumann, Bahnst. 9.**

## Stroh

verkauft  
**Schützenstr. 2.**

## Hausierer

gesucht für meine schw. Schaf-  
 wolle-Geise 1/2 Pfund-Stück  
 um 300 Mk. Barlauf.

**Grüner,** Leipzig  
 Dresdner Str. 41.

## Schallplatten

abgespielt und zerbrochen,  
 laufen ständig

## Dimke & Herrmann Weißentfels, Gr. Burgstr. 1.

## Dank.

Für die uns in so  
 grossem Masse erw-  
 iesene Teilnahme  
 beim Begräbnis unseres  
 teuren Entschlafenen

**Ernst Rothe**  
 sagen wir der Jugend  
 von Teuchern, dem  
 Arbeiter-Turnverein  
 Gröben-Runthal, seinen  
 lieben Arbeitskollegen,  
 dem werten Lehr-  
 kollegium sowie allen  
 lieben Freunden und  
 Bekannten für die  
 wohlwunden Beweise  
 unseren aufrichtigsten  
 Dank.

In tiefer Trauer  
**Robert Rothe u. Frau**  
 nebst allen Angehörigen  
 Teuchern, d. 24. 3. 23.

## Beim Hinscheiden unseres kleinen Lieb- lings für Kranz- und Geldspende sagen wir allen unsern herzlichen Dank.

**Familie Winkler.**

## Für die erw- iesenen Aufmerksam- keiten, Gratulationen und Geschenke anlässlich der Konfirmation ih- rer Friedel dankt herzlichst

**Familie Otto Naumann.**

Für die anlässlich der Konfirmation unserer  
 Tochter  
**Marie**  
 in so grossem Masse zuteil gewordenen Aufmerk-  
 samkeiten und Geschenke danken herzlichst.  
**Familie Albert Gröbe.**  
 Palmarum 1923.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
 dargebrachten Aufmerksamkeiten danken herzlichst  
**Alfred Otto und Frau**  
 Erna geb. Schmaltz.  
 Krössuln, im März 1923.

Statt Karten!  
**Frida Heim**  
**Paul Zieger**  
 grüssen als Verlobte.  
 Palmarum 1923.

Für die uns an-  
 lässlich der Konfir-  
 mation unseres Sohnes  
**Werner**  
 erwiesenen Aufmerk-  
 samkeiten sprechen wir  
 hierdurch unseren herz-  
 lichsten Dank aus.  
**Rich. Scharschmidt**  
 und Frau.

Für die vielen Ge-  
 schenke und Gratula-  
 tionen anlässlich der  
 Konfirmation unserer  
 Tochter **Ida** sagen  
 wir hiermit allen un-  
 sern herzlichsten Dank  
 Runthal, d. 25. 3. 23  
 Familie  
**Reinh. Wagenbret.**

## Todesanzeige.

Sonnabend, den 24. 3. entschlief nach  
 langen Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-  
 Gross- und Urgrossmutter

## Frau H. Kötteritzsch

im 84. Lebensjahre.  
 Dies zeigen hiermit tieberührt an im  
 Namen aller Hinterbliebenen  
**Fam. Otto Kötteritzsch, Runthal.**

Beerdigung Dienstag Nachmittag 4 Uhr  
 in Webau.

## Zurückgekehrt vom Grabe meines unver- gesslichen Gatten und Vaters

## Herrn Hermann Jähnert

sprechen wir hierdurch allen unseren wärm-  
 sten Dank aus.  
**Afra Jähnert und Hinterbliebene.**

## Nachruf

## Ernst Rothe.

Was ist der Glocken trauriges, ernstes Klagen,  
 Das Wehmut zitternd durch die Lüfte weht?  
 Wer ist es, den zur letzten Ruh sie tragen,  
 Wer ist es, der aus unserm Kreise geht?

Ein treuer Freund ist ein zur Ruh gegangen,  
 Zu uns armer Leid, vom Erdental.  
 Der Tod schont nicht der Jugend frische rote  
 Wangen,  
 Sein Opfer kürt er sich aus unserer Zahl.

Wer dich edle, gute Seele kannte,  
 Fühlt tief den schmerzlichen Verlust.  
 Deine Jugendfreunde und Bekannte  
 Klagen laut um dich an deiner Gruft.

Aber fern von diesem Erdenleiden,  
 In des Paradieses Rosenlicht,  
 Schwebt dein Geist zu höheren Himmelstreden  
 Vor des Erlösers Angesicht.

So ruhe nun sanft in kühnem Erdenschosse,  
 Gross ist der Freunde und der Eltern Schmerz,  
 Da sie getroffen sind von bitterem, harten Lose,  
 Da von ihnen schied das treue Bruderherz.

So schlafe wohl in stiller Ruh und Frieden,  
 Kurz war dein Wandel und dein Lauf,  
 Kurz war dein Glück auf Erden dir beschieden,  
 Der liebe Gott, er nahm dich zu sich auf.  
**Gewidmet von der Jugend zu Teuchern.**

# Wöchentliche Anzeiger für Denckern und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechsgehaltene Fortpflanzung 50.—, Restkommisse 160.—, 30.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzigerstr. 10, bis spätestens vormittags 9 Uhr. Später und komplizierter Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Denckern.

№ 36

Dienstag, den 27. März 1923.

62. Jahrgang

## Was gibt es Neues?

In seiner Stuttgarter Rede erklärte der Reichskanzler erneut, daß er sich niemals zu unerfüllbaren Wünschen verleben werde.  
— An der Bahnhofsredner Vorhalle-Vollmarke ist der 27. Jahre alte Bergmann Karl Wradt erschossen worden, weil er auf Anruf eines französischen Postens nicht haben gelassen war.  
— Die Weimaraner Kommission hat eine neue Verordnung zum Schutz der abstrahierten Deutschen erlassen.  
— Reichstag und Preussischer Landtag sind in die Osterferien gegangen.  
— Nach einer Londoner Meldung beabsichtigt der amerikanische Postminister Harding zurückzutreten, um an der Wahlkampagne für Harding teilzunehmen.  
— Der russische Außenminister Tschang Tsu ist zurückgetreten.

## Das ganze Deutschland.

Es ist noch ungewissen, wie die Beziehungen zwischen Frankreich und Berlin in den letzten Jahren gerade nicht über alle Besen erhaben waren und recht lebhaftes Interesse erweckten nördlich und südlich vom Main stattgefunden haben. Es bestand kein Zweifel an der Treue der Bayern zum Reich, aber die fidele Eigenart konnte sich nicht mit allen neuen Befehlen befreunden, die im Reichstage beschlossen wurden. So gab es über die Ausführungsbestimmungen Meinungsverschiedenheiten, die in Paris Hoffnungen erweckten, einen Teil in die deutsche Einheit treiben zu können, und allerlei Kommissionen an der Hand zeigten, daß versucht wurde, diese französischen Erwartungen in Zaren umzusetzen. Gerüchtsweltweise besprochen diese Erscheinungen so schnell, wie sie gekommen waren, als sie wurde, daß es sich dabei um nichts weniger, als um die Vereinerung Deutschlands handelte, die folgen lebenlassen mußte, die uns in aller Zukunft nicht wiederholen lassen dürfen.

Zur Begründung der Zustimmung der deutschnationalen Freiheitspartei wird in dem ersten Erlass angeführt, daß die Partei als eine Fortsetzung der verbotenen Nationalsozialistischen Kampfbünde betrachtet angesehen sei. Unter den Besonderen Umständen einer neuen Reichsregierung hätten die deutschvölkischen Abgeordneten eine Reihe aufgelöster Verbände wieder neu organisiert. Der Erlass nimmt auf verschiedene Neuerungen von Führern der Bewegung Bezug und weist auf die Verbindungen der deutschnationalen Freiheitspartei mit dem bayerischen nationalsozialistischen Führer Hiltner hin. Sodann wird behauptet, daß die Ziele der Partei auf die Beseitigung des Parlamentarismus auf nichtverfassungsmäßigem Wege gerichtet seien. In Verfolgung dieses Zieles hätte die Partei im geheimen umfangreiche Vorbereitungen zu einem nationalsozialistischen Putsch getroffen. In den sogenannten Kameradschaften der Partei würden innerpolitische Kampfpläne verfolgt. Es wäre auch der Versuch gemacht worden, die Reichswehr zu einer wohlwollenden Neutralität bei dem Putsch zu veranlassen.

Die Befähigung der Selbstschutzorganisationen.  
Der zweite Erlass, der die Befähigung der Selbstschutzorganisationen betrifft, geht ebenfalls von der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei aus und behauptet, daß in den Kreisen ihrer Anhänger zur angeführten Abwehr in der Arbeit der Arbeiterbataillone militärische Stützpunkte gebildet worden wären. Da die Überwachung der öffentlichen Sicherheit lediglich der Staatspolizei obliegt, so wird jede Ausübung von Stabsdienst, Postendienst, Saalbesuch und durch private Organisationen verbotenen. Der Erlass macht den Sicherheitsbehörden die Anwendung dieser Bestimmungen gegenüber allen politischen Richtungen zur Pflicht. Sobald eine der Selbstschutzorganisationen den Charakter einer militärischen Organisation trägt, soll gegen diese auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom Mai 1921, die die Durchführung der Entwaffnung betrifft, strafrechtlich vorgegangen werden.

### Der Besatzungsbesuch.

Angesichts der Tatsache, daß der polizeiliche Besatzungsbesuch in zahlreichen Fällen vollständig verfehlt hat — wodurch die recht der Anstöße zu der Einrichtung eines privaten Saalbesuchs gegeben wurde —, sind die Maßnahmen von besonderem Interesse, die Seevering zur Durchführung des Saalbesuchs in Aussicht stellt. Es heißt hierüber in der Verordnung wörtlich:

„Ich erwarbe von den Polizeibehörden, daß sie bei allen Veranstaltungen, die Angriffs sind sein können, rechtzeitig ausreichende Schutzmaßnahmen treffen. Der Umfang, in dem solche Maßnahmen einseitig vorzubereiten sind, wird sich den Abteilungen der Behörde, insbesondere aber aus einer sorgfältigen Beobachtung der geschehenen Besuche, entnehmen lassen. Wollensfalls sind neben den eingeleiteten Polizeibehörden weitere Kräfte bereit zu stellen, die bei den Besuchen sofort eingesetzt werden können.“

„Ich werde in jedem Falle, in dem eine friedliche Veranstaltung mangels ausreichender Schutzmaßnahmen gefährdet ist, den Polizeibehörden zur Verantwortung ziehen, wenn ihm in irgend einer Hinsicht der Vorwurf mangelnder Vorbereitung zu Schulden kommen zu machen ist.“

### Keine vorzeitige Schwäche!

Einmal Rede in Stuttgart.

Bei einem gefälligen Besondere, das am Freitagabend dem Reichskanzler Dr. Brüning zu Ehren im Stuttgarter Handelsklub stattfand, hielt der Kanzler in Erwiderung einer Begrüßung durch den Staatspräsidenten Hieber eine Rede, in der er u. a. ausführt:

„Gewiß seien Erwartungen grundsätzlicher Art vorhanden, aber überall habe er Verständnis dafür gefunden, daß die gegenwärtigen Zeiten zu ernst seien, als daß man jetzt in Fragen über und Meinungsverschiedenheiten austampfen sollte. Aller Augen müßten jetzt auf das große Ziel der Wiederherstellung unseres Volkes und Vaterlandes nach fremder Hand gerichtet sein. (Beifall.) Diese einheitliche Einstellung finde er wie bei der bayerischen so auch bei der württembergischen Regierung.“

Nach Reabsolvierung aller Besätze des Ruhrgebietes und der im Zusammenhang damit unternommenen Schritte der Reichsregierung stelle der Kanzler die Frage, ob es einen Weg gäbe, der über das was von uns aus gesehen, hinausging, um die Franzosen an Einmarsch zu hindern? Kann ein Mann, der ehrlich und unabhängig und deutsch und offen seinen Namen vor aller Welt offen erhalten will, mehr anbieten, als er leisten kann.“

„Ich jedenfalls kann es nicht, und tue es nicht. (Beifall.) Der Kanzler legte dar, mit welcher Vorsicht die deutsche Politik eingeleitet wird, seit die Ruhr besetzt wurde. Aber, so erklärte er dann, mit den festgestellten, daß dieser partei Widerstand, der aus dem Volke heraus sich entwickelt hat, und nicht auf Befehl oder Organisation der Berliner Regierung hin, mit allen Mitteln am Leben bleiben sollte, solange bis wir am Ende dieses schweren und langen Weges sein werden. Aber

etwas müssen wir tun, die Selbstmacht und moralische Stärke der Ruhr- und Rheinbevölkerung muß auch auf das unbesetzte Gebiet übertragen werden. (Beifall.) Der Kanzler war dann die Frage auf:

„Wie wird es enden, wann wird es enden? Die Antwort darauf zu geben, ist sehr einfach. Wir wollen eines, daß in dem Augenblick, in dem wir diesen Weg verlassen und zurückgeben, indem wir uns den anderen unterwerfen, es um Deutschland, um das deutsche Volk und seine Rechte geht, und was die Frage der Einigung nach Verhandlung betrifft, wie sollte das Angebot aussehen, das auf Annahme bei der anderen Seite reduziert hätte? Das würde ein Angebot sein müssen, durch das die Souveränität des Reiches und die Unantastbarkeit des Rhein- und Ruhr- und die Unabhängigkeit und Freiheit des deutschen Volkes Schaden leiden würde. Solche Angebote wären im Grunde genommen nichts anderes als eine Limitierung der Weimaraner Regierung.“

Dieses Angebot wird dieses Kabinett nicht machen. (Langanhaltender und stürmischer Beifall.) Ich können die Waffe des passiven Widerstandes nicht niederlegen und nicht aus der Hand geben, wenn nicht der Gegner das tut. Aber was bisher auf der Gegenseite uns entgegengekommen ist, ist uns nicht so, als ob wir bald darauf rechnen können, zu Ende zu kommen. Der beste Patriot ist der, der in der heutigen Zeit die ganze Schwere der Verantwortung erkannt und sich einheitlich einstellt auf die gleiche Durchführung der Weimaraner an Ruhr und Rhein.“

Es ist besser, wir sagen dem Volk, es wird noch lange dauern, und lassen uns überraschen durch eine frühere Beendigung, als das unter Vorn auch nur um fünf Minuten zu kurz sein wird.“

### Verfassung des Emeets-Attentäters.

Der Verhaftete leugnet.

Karl Deimann, der den Anschlag auf Emeets angeführt hat, ist von der Köhler Polizei in Köln festgenommen worden. Er leugnet vorläufig noch. Die bei der Tat anwesenden Zeugen haben ihn aber bestimmt als Täter wiedererkannt, jedoch er als Angeführter gelten kann.

### Eine „Der Emeets“.

Nach einer Havasmeldung aus Stoblenz hat die Weimaraner Kommission eine neue Verordnung erlassen, die den Angehörigen der Besatzungsmächte sowie der Deutschen, die im Dienste der Besatzungsmächte oder in Beziehungen zu ihnen stehen, bestimmt ist. Mit dieser Verordnung wird dem Militärgericht der Besatzungsarmee das Recht erteilt, über alle Gewalttaten, Bedrohungen oder Einschüchterungen sowie über alle Strafen und Unterdrückungsmaßnahmen, die gegen Personen deshalb unternommen werden sollten, weil sie in dienstlicher Beziehung zur Kommission oder zu den verbundenen Mächten stehen, abzurufen. Auch die Angehörigen der verbundenen Mächte, die sich wegen ihrer Nationalität bedroht sehen sollten, werden unter den Schutz des Militärgerichts gestellt. Die Kommission hat zugleich für sich selber das Recht festgesetzt, die Personen, die Überführungen oder materiellen Schaden durch öffentliche Umwälzen, Besuchen der Besatzung, begangen von bewaffneten oder unbewaffneten Ansammlungen erleiden, Schadenersatz zuverleihen. In Anwendung der Grundgesetze deutscher Rechtsprechung über die Kollektivhaftung hat die Kommission entschieden, daß jeder Schadenersatz vorläufig von den Gemeinden zu tragen sei, vorbehaltlich der Ansprüche, die gegen das Reich oder die Staaten bestehen sollten.

Man wird kaum in der Annahme verfehlen, daß der Fall Emeets den Anlaß zu dieser Verordnung gegeben hat. Wie überflüssig diese Verordnung ist, sieht man daran, daß es der deutschen Weimaraner nicht gelungen ist, den Attentäter zu verhaften, während die Franzosen in ihrer die Ermordung der französischen Offiziere bis heute noch nicht aufklären konnten — oder wollten.“

### Deutsches Reich.

Den 26. März 1923.

Die Reparations- und die deutsch-schweizerischen Reparations. Die Reparationskommission hielt am Donnerstag im Reichstag eine Sitzung ab, in der sie über das Abkommen der deutschen und der schweizerischen Regierung betreffend die Lebensversicherungen von Schweizern und Deutschen und der Befreiung deutscher Gesellschaften, die Politen in Schweizer Fronten auszuheben, verhandelt. Dieses Abkommen, das Deutschland mit Ausgaben in fremden Währungen belastet, ist von der Kriegslastenkommission und der schweizerischen Regierung der Reparationskommission vorgelegt worden, und diese hat einen Bericht des Garantiekomitees darüber eingereicht. Dieser Bericht ist in absehbarer Zeit auszusetzen, doch wollte das Garantiekomitee aus politischen Gründen diese Abkommen, das sich bezüglich der Ausgaben, bevor die Reparationskommission sich darüber ausgesprochen hat. Die Kommission hat jetzt die Ablehnung des oben genannten Abkommens befürwortet.



### Auflösung der Deutschvölkischen Freiheitspartei.

Zwei Erlasse Severings.

Die von Minister Severing in seiner Landtagsrede angeführten Erlasse sind bereits erschienen. Durch den ersten Erlass wird die Deutschvölkische Freiheitspartei mit allen ihren Zweigvereinen und Organisationen einseitiglich ihrer Jugendvereine für das preussische Staatsgebiet aufgelöst und verboten. Das Verbot der aufgelösten Vereinigungen wird gemäß Paragraph 18 des Schutzgesetzes zugunsten des Reiches befristet. Der zweite Erlass richtet sich gegen die Selbstschutzorganisationen.